

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelcksche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Erste Ausgabe.



Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark (incl. unstr. Sonntagblatt und landw. Mittheilungen). Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren für die fünfgeheftete Zeile oder deren Raum für Halle und Bez.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen an der Spitze des Inseratenteils pro Zeile 40 Pf.

N^o 2.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag 3. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1886.

Das fünfundsundzwanzigjährige Jubelfest unseres Kaisers

als Königs von Preußen und der Schwelle seines neunzigsten Lebensjahres und seines achtzigjährigen Militär-Jubiläums, — die: Thatfache erfüllt uns mit einem Male die wunderbaren Leistungen seines gottbegnadigten Lebens. Beim Beginn des Greisenalters, wo die meisten Menschen nur an Ruhe von der Arbeit denken, tritt er seine hohe weltgeschichtliche Mission erst an, um sie in einem Vierteljahrhundert, reich an den wunderbarsten Erfolgen, zu erfüllen. An die Fülle seiner Jahre, an die Länge seines bis zur äußersten Grenze menschlichen Alters thatkräftigen Lebens reicht keiner unter allen geschichtlich bekannten Monarchen heran. Am Ende des achten Decenniums steht er — so zeigt ihn beschriftet von den Idealgestalten der Germania und Borussia das Mittelbild des Kunstblatts, welches wir heute unseren Lesern als Festgabe darbieten — noch in ungebrochener Kraft am Staatsruder, getragen von der Liebe seines preussischen und deutschen Volkes, hoch emporgehoben über alle Höhen der Geschichte von der Bewunderung der Welt. Wenn ein Dichter von dem volksthümlichsten Heben der Freiheitskriege sagt:

„Er stellte im Schlachtenraus Urkunden aus, die nie verwessen, die noch nach tausend Jahren zu lesen“, so hat Kaiser Wilhelm neben solchen auch eine Friedenshochzeit verordnet, deren Ausföhrung zum Heil der Menschheit und Beladenen unter dem Volke forsan das Regierungsprogramm jedes deutschen Kaisers und Königs von Preußen bleiben wird, um sich als ersten Nachkommen und Nachfolger des ersten deutschen Kaisers aus Hohenzollernthum zu bewähren.

Wer hätte heut vor fünfundsundzwanzig Jahren, als König Friedrich Wilhelm IV., der Befreier und Dulder, die milden Augen schloß und König Wilhelm den Thron seiner Väter bestieg, — bei allem durch die vorangegangene dreißigjährige Regententhätigkeit wohl begründeten Vertrauen — ahnen können, daß mit dem königlichen Regiment des 64-jährigen Monarchen eine Glanzzeit preussischer und deutscher Geschichte begonnen habe, welche nicht nur die glorreichste Vergangenheit übertrahft, sondern deren Licht auch die fernste Zukunft erleuchten und erwärmen wird. Es war ein tief ergreifender Augenblick — welchen das auf unserem Kunstblatt wiedergegebene Bild des Altmeisters Adolf Menzel darstellt, — als dann dieser König zu Königsberg am 18. October, die Krone, die ihm Gott gegeben, vom Altar nahm und auf sein Haupt setzte, zum sichtbaren Zeichen, daß er neben der Landesverfassung, die seine Gewalt beschränkte, und welche er richtatlos anerkannte, unerschütterlich behaupten werde jegliches Recht, welches ihm als Landesherren gebühre.

Das erste große Werk König Wilhelms, an welches unser Kunstblatt erinnert, in seinen Anfängen schon aus der Zeit der Regentenschaft datirend, ist nun die Heeresreorganisation, jene Stärkung und Umgestaltung der preussischen Heeresmacht, ohne welche die Siege von 1864, 1866 und 1870 nie und nimmer möglich gewesen wären.

Die Hohenzollern sind zum Heile des Vaterlandes immer in erster Linie Soldaten, Feldherren gewesen. In dieser Welt der Ehre muß ja das Schwert stets blank und scharf gehalten werden, um machtvoll das gute Recht zu schützen. Noch sind die harten Kämpfe gegen eine in der Volksvertretung dominirende verblendete Opposition erinnerlich, welche damals unserem König Wilhelm unsäglich viel Kummer bereitet haben. Aber unentwegt hielt er an diesem seinem „eigenen Werke“ fest zum Heile des Vaterlandes, und Gott sandte ihm in diesem Kampfe zwei Mistreiter, so sturmfeist und wetterhart, wie er sie braucht: Otto von Bismarck-Schönhausen und Albert von Roon, welche — jeder an seinem Theil — Preußens Sache mit einer Thatkraft geführt und gefördert haben, die die Gemüther der Menschen wie im Sturme mit sich forttrieb — Paladine von Stahl und Eisen, Wänner des Königs ohne Furcht und Tadel.

Das zweite große Regierungswerk König Wilhelms, dessen glorievolle Krönung das untere Bild unseres Kunstblatts, die Kaiserproclamation zu Versailles nach Union von Werners berühmten Gerälde — vermisslich ist die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung durch die Kriege von 1864, 1866 und 1870.

Nach diesem Ziele hatten ja seit den Freiheitskriegen, deren jugendlicher Mistkomper unter Kaiser gewesen ist, die edelsten Wänner Deutschlands vergeblich gerungen; auch König Friedrich Wilhelm IV. hatte ihn als „Erbliebeit seiner Waiiter“, der unversöhnlichen königlichen Luise, tief in seinem edlen Herzen getragen. Seit nur die Zeit für diesen hohen Gedanken reif geworden, die Stunde Gottes für seine Verwirklichung hatte geschlagen. Das Jahr 1864

brachte die Befreiung des getrockneten deutschen Brudertammes im Norden, im Jahre 1866 zerließ Preußens scharfes Schwert in König Wilhelms Hand den gordischen Knoten des Bundestages und die Fesseln österreichischer Annosungen, die Kriege 1870 und 1871 vollendeten auf den Siegesfeldern Frankreichs das glorievolle Werk der Einigung. Der 18. Januar 1871 sah unsern König Wilhelm im Glanze der durch „Blut und Eisen“ errungenen deutschen Kaiserkrone — das prophetische Wort des heimgegangenen Bruders, daß sie nur auf dem Schlachtfelde gewonnen werden könne, hatte sich erfüllt.

„Möge nun“ — sprach Kaiser Wilhelm bei Eröffnung des ersten deutschen Reichstages am 21. März 1871 — „dem deutschen Reichstages, den wir so ruhmreich geführt, ein nicht minder gloriereiches Reichstages folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes forsan darin beschloffen sein, sich in dem Weltkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen. Das wolle Gott!“

Dieser Wunsch hat durch Gottes Gnade sich erfüllt in dem letzten Regierungswerk König Wilhelms, dem Ausbau Preußens und des deutschen Reiches nach allen Richtungen unter dem Schutz eines nun als löblichste Friedens.

Als ein wahrer „König der Armen“, gleich seinen Vorfahren, trat König Wilhelm zu Gunsten der untersten ärmeren Volksklassen in die Schranken. Daran erinnert die auf unserem Bilde verzeichnete unversehrte Kaiserbotenschaft vom 17. November 1881.

Die wirthschäftlich Schwachen im Lande sollten nach Möglichkeit vor unbilligen Anforderungen behütet, in Zeiten der Erwerbsunfähigkeit und des Alters angiebig unterstützt und hierdurch mit dem ihnen gewordenen Lose allmählich wieder ausgeglichen werden. Der Schutz der Schwachen in Demuth und Anständigkeit! — das ist der Wahlspruch der Regierung unseres Kaisers und Königs.

Darum thut kein nach solchen Krieges- und Friedensthaten in allen Ecken des deutschen Vaterlandes das „Vobe den Herrn, der alles so herrlich regiert“, der unseren Kaiser „auf Wärsichtiger ficher geführt“ und das deutsche Volk in so viel Noth und Drangal „freundtlich geleitet hat“.

Aber mit diesem Dank gegen Gott verbindet sich an dem heutigen Tage auch die Pflicht besonderer Dankbarkeit für den Herrscher, der in der Erfüllung seines Veras nicht müde geworden ist, und dessen Hand — seinem vor 25 Jahren ausgesprochenen Gelübde gemäß! — „das Wohl und das Recht Allen in allen Schichten der Bevölkerung gebüht und schügend und fördernd über diesem reichen Leben gewaltet“ hat! Auch an ihm erfüllt sich das Wort des Propheten: wenn unser Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Ja köstlich ist das Leben unseres Kaisers in dem Bewußtsein treuer Liebe seines Volkes, köstlich in dem Genuß der Früchte, die er sich gezogen. Aber Kaiser Wilhelm giebt, wie im Glanze seiner glorielichsten Siege auch heute alle Ehre nur dem, welchem sie allein gebühret, dem allmächtigen Gott, der des deutschen Volkes Schirm und Hort bleiben möge bis in die fernsten Zeiten, wie es der auf unserem Bilde verzeichnete alte preussische Wahlspruch vorgeht. Uns Allen aber sei das Gefühl, wie hochgewürdigt Kaiser Wilhelm ist und wie „sichtbar geeignet“ mit ihm und durch ihn das preussische und deutsche Volk, eine Wagnung, festzuhalten an den erworbenen Gütern, dieselben gegen die Gefahren von innen und außen opferbereit zu schützen, nicht rütteln zu lassen an den Grundlängen des Volkes und Staatslebens, welche er gelegt und gefestigt, und ein Jeder an seinem Theile fortzuwahren und fortzuwirken in dem Geiste, welchen Kaiser Wilhelm der Nation aufgedrückt hat und dem Deutschland allein seine Wohlthat, sein Ansehen, seine gegenwärtige Stellung in Europa verdankt.

Völkischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Erzbischof Dr. Drbin von Freiburg hat angeordnet, daß in den katbolischen Kirchen der königlichen preussischen hochzollernischen Lande, so wie in den katbolischen Militär-Ordensdiensten in den badischen Garнизонstädten am Sonntag, den 3. Januar, nach dem allgemeinen Gebet ein Vaterunser, ein Ave-Maria und Ehre sei Gott dem Vater für Seine Majestät den Kaiser und Königin gebetet und am Schluß des Gottesdienstes ein feierliches Te Deum mit der Oratio: Deus, cuius misericordiae conjugatione werde. In der Verordnung heißt es:

„Da dies gut und wohlthätig vor Gott unserm Seilande ist, für Könige und alle Väterlichen Eltern, Gebete, Fürbitten und Danklagen darzubringen, so wünschen wir, daß an dem erwähnten Jubelstede der hochwürdigste Clerus und die Gläubigen im gemeinsamen Gebete für die Erhaltung und das Wohlergehen des erhabenen Herrscherpaares sich vereinen, auf daß Gott, dem alleinigen Machtgeber, dem Könige der Könige, dem

Herrn der Herrscher“ es gefallen möge, Ihre Majestäten durch einen glücklichen, ruhigen Lebensabend zu erheuen, und allenthalten mit Seinem Segen und Seiner Gnade zu beglücken. Der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Tröstes“ dem königlichen Jubilar allezeit den Geist der Weisheit, der Gerechtigkeit und landschänerischen Mühe verleihe, damit wir unter Seiner Majestät harten ruhmvollen Scapier dem Herrn unserm Gott in Frieden und Freiheit dienen und, so im Frieden und ruhigen Leben führen können in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“

Der zweithöchste Beamte des Reichsgerichts in Leipzig, Ge. Excellenz der Ober-Reichs-Anwalt, Wirklicher Geh. Rath, Freiherr von Sedendorf, ist, wie schon vorgestern kurz gemeldet wurde, am Mittwoch früh in Leipzig aus dem Leben geschieden, nachdem sein Gesundheitszustand schon seit geraumer Zeit zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gegeben hatte. Der „Nat.-Ztg.“ entnehmen wie die nachfolgenden Mittheilungen über sein Leben:

Freiherr von Sedendorf gehörte dem Kreise der rheinischen Juristen an und bekleidete, nachdem er vorher verschiedene andere Stellen in der Staatsanwaltschaft innegehabt, und demüthigt von 1856 bis zum Jahre 1871 Mitglied des Ober-Tribunals gewesen war, seit dem abgedauerten Jahre das Amt als General-Procurator beim Appellationsgerichtshof zu Köln. Nachdem er in die Stellung als oberster Beamter der Staatsanwaltschaft zum höchsten Gerichtsste des Reiches berufen worden war, erhielt er den Charakter als Wirklicher Geheim-Rath mit dem Prädicat Excellenz; Herr von Sedendorf hat sich in seinen verchiedenen amtlichen Stellungen den Ruf eines außerordentlich gewissenhaften Beamten erworben, welcher geiegenes Wissen mit gewandter Form und humanem Sinne zu vereinen wußte. Sein Tod wird in amtlichen wie auferamtlichen Kreisen aufrichtige Theilnahme erwecken.

Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich, daß zwei Postdirectoren der Titel als Geheim-Regierungsrath verliehen worden ist. Es dürfte dies der erste Vorgang dieser Art sein, da in der Mehrzahl der Fälle gerade der genannte Beamtenklasse bisher eine Titelverleihung nicht zugebilligt worden ist. In vereinzelten Fällen sind Postbeamte in höhere Poststellen, wie Postämter, aufgedrückt, nicht aber durch Titelverleihungen ausgezeichnet worden. Im vorigen Jahre wurde zuerst einzelnen Postdirectoren der Rang der Räte vierter Klasse verliehen, was in diesen Tagen sich wiederholt hat.

Trotz ihrer parteiatischen Aneignung, eine absonderlich bedrückte Lage der Landwirtschaft zuzusetzen, machen „freisinnige“ Professoren in schwachen Stunden und an minder augenfälliger Stelle doch hin und wieder interessante Geständnisse. So lesen wir in der „Kiel. Ztg.“, dem Organ des Abgeordneten Dr. Sänel, in einem Berichte aus der Provinz, einem der landwirthschäftlich gelegenen Districte Holsteins, die einige Klagen des Landmannes gehe dahin, „daß die Preise ihm zu niedrig sind und daher aus der Wirthschaft kaum so viel herauszubringen ist, um laufende Ausgaben zu decken.“

Niedriger Preisstand gab besonders für landwirthschäftliche Produkte soll aber nach freisinniger Doctrin gerade zu den größten volkswirthschäftlichen Segnungen gehören. Und doch registriert die „Kiel. Ztg.“ daraufbezügliche „Klagen“ des Landmannes. Was was für zweideutigen Wegen läßt sich doch das „Kam“ße Organ ertappen!

Ueber die „brennende“ Tagesfrage, das Branntwein-Monopol, sind noch folgende Ausführungen veröffentlicht: „W. R.“ mittheilend:

„Wenn man mehrfach die Produzenten von Quantitätsspiritus mit der Behauptung gegen das Branntweinmonopol einzunehmen sucht, daß ihr Produkt mit dem Absolutissimum einen Namen gewonnen werden solle, mithin ihre Konkurrenzfähigkeit leistungsfähig werde, so entbehrt auch dieses Behauptung jeglicher thatsächlichen Unterlage. Nichts kann den Vätern der Regierung ferner liegen, als die Pflicht, für Erzeugnisse von so verchiedener Beschaffenheit und so verchiedenem Werthe, wie des Absolutissimum und die unmittelbar daraus resultirenden geesteten überreifeiten, die gleichen Kräfte bebüngen zu wollen. Vielmehr dürfen die Preise für genau nach dem Verhältniß der von dem Staate zu übernehmenden Erzeugnisse abhüngen, so daß auch die Produzenten qualitativ besserer Erzeugnisse dabei ihre Rechnung finden. Das nämliche gilt von der Behauptung, daß des Branntweinmonopol die Hamburger, nach dem Zollanschluß nach dem freiheitengebiete überausbedelnde Spiritusindustrie gefährden werde. Denn das Monopol findet auf jedem Erzeugnisse geesteten überreifeiten, die gleichen Kräfte bebüngen zu wollen. Vielmehr dürfen die Preise für genau nach dem Verhältniß der von dem Staate zu übernehmenden Erzeugnisse abhüngen, so daß auch die Produzenten qualitativ besserer Erzeugnisse dabei ihre Rechnung finden. Das nämliche gilt von der Behauptung, daß des Branntweinmonopol die Hamburger, nach dem Zollanschluß nach dem freiheitengebiete überausbedelnde Spiritusindustrie gefährden werde. Denn das Monopol findet auf jedem Erzeugnisse geesteten überreifeiten, die gleichen Kräfte bebüngen zu wollen. Vielmehr dürfen die Preise für genau nach dem Verhältniß der von dem Staate zu übernehmenden Erzeugnisse abhüngen, so daß auch die Produzenten qualitativ besserer Erzeugnisse dabei ihre Rechnung finden.“

Schließlich mag in Erwähnung unserer sehr inn Mittheilungen erwidert werden, daß in Folge von dem Verkauf und Ausschub von Branntwein nur von bestimmtem staatlich in allen Städten genehmigten Weinhandlervereinen (Weinhandlungsvereine) bewirkt werden darf. Diese vor einigen Jahren gesetzlich angeordnete Einrichtung unfaßt mit der am 1. Januar 1886 ins Leben

Verkaufshäuser:

15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Möbelstoffe, Flanelle, Tücher, Reise-Decken, Pferde-Decken, Schlaf- u. Steppdecken, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Nachstehende Restbestände der Herbst- und Winter-Saison offerire hiermit

unter den Inventurpreisen:

- Partie No. 1. 59/60 cm br. Berliner Warp, praktischer, dauerhafter Stoff für Hauskleider, glatt und karirt, Meter 50 Pf.
- Partie No. 2. 55/56 cm br. Lady Tweed, halbwollener gewalkter Stoff in allen Melangen, Meter 65 Pf.
- Partie No. 3. 59/60 cm br. Mixed Cord in glatt und in sanberen schmalen unscheinbaren Streifen, Meter 60 Pf., 65 Pf. und 75 Pf.
- Partie No. 4. 59/60 cm br. Mohair glazed in grau und modifarben, Meter 65 Pf. und 75 Pf.
- Partie No. 5. 59/60 cm br. Weeft Cord, schwarz mit grau karirt, und schwarz weiss melirt fein gestreift, Meter 70 Pf.
- Partie No. 6. 109/110 cm br. Lady Tweed, gewalkter Stoff in dunklen Melangen, Meter 1 M. 35 Pf.
- Partie No. 7. 109/110 cm br. Croisid Germania, reinwollenes vorzügliches, solides Körper-Gewebe, in allen Farben, Meter 1 M. 50 Pf. und 2 M.
- Partie No. 8. 109/110 cm br. Reinwollener Beige, solide Qualität in modifarben und grauen Melangen, Meter 1 M. 75 Pf. und 2 M.
- Partie No. 9. 109/110 cm br. Paloma, Reinwollenes, festes Körper-Gewebe in Fantasie-Karos, Meter 2 M.
- Partie No. 10. 120 cm br. Reinwollener Loden, praktisch gewalkter Stoff in naturgrauen Melangen, Meter 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.
- Partie No. 11. 70 cm br. Berliner Doppel-Gingham, solide Qualität, in hellen und dunklen Karos, Meter 60 Pf.
- Partie No. 12. 70 cm br. Blandruck-Nessel, beste Qualität, Meter 50 Pf.
- Partie No. 13. 80 cm br. Elsasser bedrucktes Haustuch, in kleinen Mustern, Meter 50 Pf.

Leinen-Waaren:

- Partie No. 14. Hausmacher-Drell-Servietten, rein Leinen, starkfädig, 60 cm im Geviert, Dutzend 6 M.
- Partie No. 15. Hausmacher-Drell- und Hausmacher Jaquard-Tischtücher, rein Leinen, 106 cm breit, 130 cm lang, Stück 1 M. 50 Pf.
- Partie No. 16. Hausmacher-Drell-Tischtücher, rein Leinen, in gefälligen Mustern, 125 cm breit, 130 cm lang, Stück 1 M. 75 Pf.
- Partie No. 17. Hausmacher Jacquard-Tischtücher, rein Leinen, 110 cm breit, 130 cm lang, Stück 2 M. 25 Pf.
- Partie No. 18. Crème-weiss leinene Damast-Tischtücher, vorzügliche Qualität, 152 cm im Geviert, Stück 3 M.
- Partie No. 19. Weiss ganzleinenne Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 36 cm im Geviert, Dutzend 4 M. 50 Pf.
- Partie No. 20. Weiss Gerstenkorn-Handtücher mit rother Bordüre, rein Leinen, starkfädige Waare, 43 cm. br., 115 cm lang, Dutzend 6 M.
- Partie No. 21. Crème-weisse Küchen-Handtücher, mit Figuren-Bordüre, starkfädig, 42 cm. br., 115 cm lang, Dutzend 6 M.
- Partie No. 22. Hausmacher Drell-Handtücher, extraschwere Qualität, rein Leinen, 50 cm breit, 130 cm lang, Dutzend 10 M.

Gardinen-Stoffe:

- Partie No. 23. Weiss Sächsische Zwirn-Gardinen, 120 bis 125 cm br., mit unzerreissbarer Bandlangnette, das Meter 55 Pf., 60 Pf., 70 Pf. und 75 Pf.
- Partie No. 24. Weiss Englische Tull-Gardinen, die Bogen an den Seiten sauber mit Band eingefasst, 120 bis 135 cm br., das Meter 80 Pf., 90 Pf., 1 M., 1 M. 5 Pf., 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf., 1 M. 20 Pf., 1 M. 30 Pf.
- Partie No. 25. Abgepasste Weiss Englische Tull-Gardinen, an den Seiten sauber mit Band eingefasst, 120 bis 130 cm br., jeder Flügel 3 Meter 65 cm lang, das Fenster 6 M., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 140 bis 150 cm br. das Fenster 8 M., 10 M., 12 M. u. 13 M. 50 Pf.
- Partie No. 26. Abgepasste Weiss Schweizer Tull-Gardinen, vorzügliche Qualität, 125 bis 130 cm br., jeder Flügel 3 Meter 65 cm lang, das Fenster 15 M. und 16 M. 50 Pf.; 150 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M. und 22 M. 50 Pf.

Tücher, Reise-, Pferdedecken und Unterkleider:

- Partie No. 27. Ganzwollene gestrickte Ananas-Tücher in weiss, hellblau, cardinal, grenat, saphyr, mode, grau, schwarz, Stück 90 Pf.
- Partie No. 28. Fantasie-Taillentücher verschiedener Genres in lebhaften Farben, Stück 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf. und 3 M.
- Partie No. 29. „Irma“, Kopf-Fichu aus gekräuselter Zephyr-Wolle in Weiss, Lindenblüthe, Rosa, Hellblau und Pfirsich, incl. Carton, Stück 2 M. 50 Pf.
- Partie No. 30. Starkwollige Umschlagetücher, einfarbig, karirt und mit Bordüre, 195 cm gross, Stück 6 M.
- Partie No. 31. Starke Englische Reisedecken (Sealskin), braun, mode, olive, marine und schwarz 6 M., dergleichen dunkelgestreift 7 M. 50 Pf.
- Partie No. 32. Unterkleider, farbig gestreift, auch mit Bordüre, auf Melange, gute Qualität, Stück 4 M.
- Partie No. 33. Rein-Wollen-Pferdedecke, braun mit dunkelbraun-weisser, vierseitiger Streifen-Bordüre, 165 cm breit, 200 cm lang, Stück 5 M.

Seiden-Stoffe

(Bestände nachstehender Artikel):

- Partie No. 34. Schmalgestreifte Taffete, im Grisaille- und Glacé-Geschmack, Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
- Partie No. 35. Farbige schmalgestreifte und kleinkarirte Pout de soie, Meter 3 M. und 3 M. 50 Pf.
- Partie No. 36. Wasserrechte Bhenanias, Failles, Körper-Atlas, Victoria-Atlas, Germania, Veloutine, Satin Duchesse, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., 5 M. und 6 M.
- Partie No. 37. 54 cm br. Wasserrechte farbige Seiden-Damaste, das Meter 5 M. und 6 M.

Eine grosse Partie 54 cm br. Schwarzer Seide, in Armure- und in Körper-Gewebe, vorzüglicher Qualität, ächte Färbung das Meter 3 M.

Die Roben knappen Maasses, wie Reste in Seide, Wolle und Halbwolle etc. aus den neuesten Stoffen bestehend, kommen bei Beginn jeder Woche auf der rechten Seite des Hauptgewölbes zum Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Täglich Eingang aller Neuheiten in Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffen in Tag- und Lichtfarben Ball- und Gesellschafts-Toilette.

An Sonntagen und christlichen Feiertagen bleiben sämtliche Bureaux, Versand- und Verkaufs-Räume **geschlossen.**

Die Firma unterhält für den Verkauf weder **Zweiggeschäfte**, noch **Reisende** oder **Agenten.**

Sebauer-Schweitzschel'sche Buchdruckerei in Halle.

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen
das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg

Gebr. Fackenheim,
Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 47. im alten Dessauer. Halle a/S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Frenkel & Poetsch,

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Halle a. d. S., Poststrasse Nr. 10.
empfehlen ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte,
wie Einnahme und Verkauf von:
Werthpapieren, Discontirung von Wechseln, Verzinsung von Baarcinlagen, Einlösung von Coupons u. dergl.
Zum An- u. Verkauf von Werthpapieren sowie zur Besorgung aller in das Bankfach gehörender Geschäfte hält sich empfohlen
Bernh. Lindner.



Möbeltransporte, A. W. Haase,

Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Zur Barterzeugung
in das einwirkende und reifliche Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Erfolge ganz für unerwartet 4-6 Wochen für die Haut völlig unschädlich. Verkauft discreet, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.
Zu haben bei **Oswald Niedermann**, Poststraße 3.

Kaiser Wilhelm-Halle.

heute, Sonntag, den 3. Januar
Grosser Ball mit freier Nacht.
Nachmittags Tanzkränzchen.
Paul Haase.

Freyberg's Garten.

heute, Sonntag den 3. Januar, von Nachmittags 4 Uhr an
Ball mit freier Nacht.
Paul Jaun.

Restaurant z. Reichskanzler.

Allen meinen verehrten Gönnern und Freunden rufe ich zum Jahreswechsel ein herzlich
Prosit Neujahr
Gustav Kobiliensky.

Zur Illumination.
Paraffinlichte à Pfd. 4, 5, 6 u. 8 Pf.
Bergische Kerzen in allen Farben
empfehlen
J. R. Strässer
Bismarckstr. 13.
Frische Kornblumen
Steitz's Blumenbazar.

Gedentage aus der Welt- und Lokalgeschichte.
3. Januar.
1571 Joachim II. Kurfürst von Brandenburg gestorben.
1741 Friedrich der Große nimmt Schlessien in Besitz.
1871 Friedrich der Grosse, General von Götten schlägt die Franzosen unter Napoleon.
1691 Der Hallische Messerschneider, ein Knoche aus Wladimir, verbrüht ein 16½, ein langes Fischmesser, welches ihm nach 17 Monaten durch die Magenwand weiter entfiel wird. — ein in der damaligen Geschichte der Medicin sehr berühmter gewordener Fall.
4. Januar.
1785 J. G. G. imm. Germonit, geboren.

BREHM'S des berühmten Verf. von *Brehm's Thierleben*
literarischer Nachlass
enthält eine grosse Anzahl ungedruckter populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem Thierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom 1. Jan. ab in der *Gartenlaube* (vierteljährl. M. 1.60).

Staats-Medaille. Halle a/S., 1881.
C. Rich. Ritter
Messeburg Pianofabrik Halle a/S., Leipzigerstr. 71
empfeilt seine **Pianos**,
in Ton und Spielart den höchsten Anforderungen entsprechende, neuen Füllgeln von **Bechstein, Steinway etc.**

Prima Whitstable Natives Austern
Prima Holländische Austern
direct von den Banken oder ab en gros-Lager Leipzig
versendet zu Originalpreisen
Leipzig. **Friedr. Wihl. Krause**,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen und
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Blooker's holländ. Cacao
mit vielen goldenen Medaillen prämirt, ist überall
vorräthig. **J. & C. BLOOKER, Amsterdam.**

1885
Wohlansehende
Anteile
Goldene Medaille
und
Ehren-Diplom.
Kemmerich's Fleisch-Extract
zur Verbesserung von
Suppen, Saucen, Gemüsen;
cond. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften,
voriglichen **Fleischbrühe** ohne jeden
weiteren Zusatz;
Fleisch-Pepton, wohlschmeckendes, leichtest
assimilbares Nahrungs- u.
Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und
Reconvalescenten.
Man verlange nur echte **Kemmerich'sche** Fleisch-Präparate!
Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie **Kemmerich**
Brückner, Lampe & Co., Berlin.

Kräftiger und nachtheiliger, wie früher als alle bekannten Stahlsäulen ist
unser **nervenstärkendes Eisenwasser**
wegen Reichthum, Wirkmacht, Durchdringbarkeit im Tragen, Ver-
mögen und Schwächungsfähigkeit. Ohne die geringe
Menge in jeder 3/4 Liter enthaltend. Preis 2/4 Mk. — 1/2 Mk. — 1 Mk. —
excl. frei Haus. **Schubert**. — Mittel für künstlich Mineralwasser aus
destillirtem Wasser.
Wolf & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Bier 22.
Niederlage für Halle bei **Heimbald & Co.**

Zur Illumination den 3. Jan.
empfehle mein assortiertes Lager von:
**Pa. stearin-, Paraffin- und
Illuminations-Kerzen**
zu billigen Preisen
Geiststr. 58. Herm. Graeger, Geiststr. 58.
gegenüber der „Adler-Apothek“.

Halle, Montag d. 4. Jan. 1886, Abends punkt 6 1/2 Uhr
im Saale des Hoftheaters.
Vierter Kammermusik-Abend
der Herren **Petri, Bolland, Unkenstein** und **A. Schröder**
aus Leipzig.
Programm: Raff, Quartett D. — Haydn, Kaiser-Franz-Quartett. — Schu-
bert, Quartett D-moll.
Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. — nicht nummerirte à M. 1,50 —
Studentenbillets à 1 M. — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**,
(Barfisserstr. 19) zu haben.
— Bei Beginn der einzelnen Sätze bleiben die Thüren geschlossen.

1849 Franz Haber Gubeberger, Erfinder des nach ihm be-
nannten Stearinsäure Systems, gestorben.
1858 Elisabeth Nach I helle, französische Tragödin, gestorben.
1868 Ausbruch des Weus
1703 Bisplienenerbestellung an des v. Jena'sche Fräuleinstift in
Halle durch König Friedrich von Preussen.
1836 Feierliche Einweihung des neuen städtischen Theaters des
städtischen Gottesackers in Halle.
Zer erste Ball.
Im Aufkündigungsbereich ist es arduum: ein Duzend ver-
schiederener Gesandtheiten, welche man herbeizuziehen, mit ei-
nem Ballrobe zu vertrauen, liegen auf dem Boden und
den Möbeln umher. Nicht weniger als drei Lampen und 6 Kerzen sind
angestrichelt worden. Und inmitten dieser Unordnung, diesem
Mischelmasch, diesem Duzend nach der Chiffre dem Parfüm, Blumen
und verflochten Papier, inmitten von Klamm, Zetteln, Couffons
und jüngerer Geschwörter heilt das Bild des Hades, der sich
schändlicher Todter des Herrn Entschloß, welcher mit harten
Schritten im R. befinde und ob steht. Ach die Wäiter sind
nicht wie die Wäiter. Der erste Ball einer Tochter ermedt in
ihren Reigen ganz andere Gedanken, als in der beizogen Mutter-
heut. Sie die Wäiter, denken nur eine durchdrachte Nacht, die
Jungferne den Schlaf und den Kagenzimmer am nächsten Tage.
Die Mama jedoch hat andere Sorgen.
Bring die Camille, Vertha! Sie liegen hinter der Fenster-
schreibe. Du mich freudig drückst, Elia. Diele morde
Wäiter nicht dich nicht.
Ach, Mama, der Folleten-Alt hat mich so sehr ermüdet.
Bin ich e biich fertig?

Albin Hentze

Schmeier 39.
**Sannoversche
Contobücher:**
Hauptbücher,
Cassabücher,
Stragen,
Gladben,
Memoriale,
Commissions-
bücher u. s. w.
**Biblothekes, Holzmappen,
Copirbücher** à 100, 1000 Blatt,
mit u. ohne Register in la. Na-
Qualität, Copirpressen in allen
Größen, **Electricenverts** in
grün, gelb und blau, mit und
ohne Federdruck, teile
sämmliche Comptoirarten etc.
empfeilt als
billigste Bezugsquelle
Albin Hentze, 39 Schmeierstr. 39.

Zum Regierungs- Jubiläum

Alten, Vaternen,
Fahnen,
Feuerwerkskörper.
Für Feuerwerker aus im einigten
als
billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze,
39, Schmeierstr. 39.

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, des Qu. etc. von
1 1/2 an bei
Albin Hentze, 39 Schmeierstr. 39.

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag, den 3. Januar 1886.
8. Abonnement-Vorstellung. Serie III
Fest-Vorstellung
am 25jährigen Regierungs-Jubiläum
Sr. Maj. des Kaisers und Königs
Vom Fels zum Meer.
Lautonisches Lustspiel in 1 Akt
von J. Volger.

Der Feldprediger.

Gr. Operette von C. Willers.
Montag, den 4. Januar 1886.
9. Abonnement-Vorstellung. Serie III.
Zum letzten Male:
Frau Director Striese.
Schwan von Frau v. Schönhan.
Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelm's-Gall.
Drei Woche

Constantinopel, Athen.

Entrée jede Nacht, 2/4 Mk., Kinder die
Hälfte, Geheiß. u. 9 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends. [219]

Die beiden Niederländer **van, Fajer**
und **Sohn**, welche mit ihrer **Veranda**
aus **Wache** ein gewisses Geden, mit
Taschentuch in Händen, in verläm-
berlicher Adhät verankert, entgegen
der **Schiffahrt** mit den 88 186, 187
u. 188 d. Str. G. B. d. J. B. nicht!
[4103]

Vermessungen. Bekanntmachung. Vermessungen.

Für den Stadt- und Landkreis Halle habe ich mich als berechtigt...

Landmesser
hierzu niedergelegt. Alle geodätischen und kassationsmäßigen Arbeiten führe ich prompt aus...

Ein kleineres Gut in Preußen, ca. 500 Morgen Acker, darunter ca. 320 Morgen sehr guter Ackerboden...

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein Landwirth sucht mit einem Vermögen von 4059 80,000 Mark eine Pachtung zu übernehmen...

Die Bauholzhandlung von Schmüdgen in St. Aken a. d. Elbe empfiehlt ihr großes Lager der besten Böden...

Trock. kiefl. Scheitholz, ca. 300 Rmtr., hat ab Bahnhof Schalkau sich in einzelnen Lohmsen äußerst billig abzugeben...

Pflanzler mit Stahlspizen liefert billig Quedlinburg, Waagenmühle. W. Biener.

Mülsen sind abzulassen Steinweg 17. Zum 1. April für 1. Spinnerei 40,000 Mark zu liefern gesucht...

Offene und gesuchte Stellen. Ein Pfefferkuchler, der selbständig arbeiten, auch gelegentlich Kochen kann...

Ein Arbeiter-Gesuch. Auf dem Rittergut Dießkau bei Halle a. S. werden jetzt zum 1. April 3 einige ordentliche, mit guten Zeugnissen versehene Arbeiter...

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Gesucht zum 1. April 1 Aufseher und 1 Aufhübler, 1 Sotter-Schneidwerk, Haus-, Küchen- und Tischdecken...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

Ein junges Fräulein, 20 Jahre alt, sucht für ein nicht zu großes Gut Stellung als Verwalter...

P. P. Restauration zum Kaffeegarten. Max Krahl. Ich werde nur vorzügliche Speisen und Getränke führen...

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter. Halle a. S., Friedrichstrasse 9. Den 5. Januar 1886 beginnen die Kurse...

Hamburg Amerikanische Dampfschiff-Artien Gesellschaft. Ankauf ertheilt: Meiner, Lange in Halle a. S., kleine Steinstrasse 9b...

PATENT. Besorgung u. Verwirthung. J. Brandt, Civil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.

Ein nur Radfahrer Hünerzucht, radicale, schmerzlose, sofortige Wirkung. Carton mit Flasche und Pinsel...

Hühnerzucht Rad beul. liefert billigstes Saftgeschmack, milchsaure, von vorzüglicher Geschmack...

Werdhandlung. Diese beliebte Marke holländ. Cigaretten, Cigaretten u. Ranzetttabak...

Migräne-Stifte. auf reinem Menthol empfohlen. Preisliste franco.

Apfelstein. 10 Pf. Postfrank mit ca. 15, 25 oder 100 Stück...

Hausseifen. empfiehlt die Seifenfabrik von Eduard Kobert.

Medicinal-Tokayer. Durchdirecte Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer...

Aechter Tokayer. Sanitätsmein empfohlen als bestes Stärkungsmittel...

Hallenenser Cacao. nach dem von uns erworbenen neuen Verfahren von F. Ballou in Halle...

Winterüberzieher! ipottbillig bei C. Buchholz, Markt Nr. 26 im rothen Thurm 1 Tr.

Universum. Jedes Heft nur 50 Pfg. monatlich 2 Hefte. Reichhaltige Illustrationen...

Conagend reichhaltig unterhaltend und nützlich in die reich illustrierte Damenzeitung Der Bazar...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Universum. Jedes Heft nur 50 Pfg. monatlich 2 Hefte. Reichhaltige Illustrationen...

Conagend reichhaltig unterhaltend und nützlich in die reich illustrierte Damenzeitung Der Bazar...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Das Gold. adult stets für altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren...

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchste geruhet: dem Unteroffizier Georg Hagen im 2. Hannoverischen Feld- Artillerie- Regiment Nr. 26 die Rettungs- Medaille am Band; sowie dem Kataster- Controleur Steuer-Inspektor Burchardt in Halle a. S. und den königlichen Rentmeistern Kette zu Stenab und Scholz zu Halle a. S. den Charakter als Rechnungs- Rath zu verliehen.

In der im Monat November 1885 zu Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnen-Prüfung hat u. A. die Hand- arbeitslehrerin Anna Hartmann zu Magdeburg das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an Mädchen erhalten.

Bei der Berg-Inspektion zu Lautenthal ist der Berg- Inspektor Wanniza zum Bergwerks- Direktor ernannt worden.

Der Regierungsrath Baumeister Friedrich Heimann in Hildesheim ist zum königlichen Baupinspector ernannt und demselben eine technische Hülfarbeiterstelle bei der königlichen Regierung daselbst verliehen worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet: dem Vorsitzenden des Vorstandes der Annaliskammer bei dem Reichsgericht, Geheimen Justizrath von in Leipzig die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Offizierskreuzes des königlich belgischen Leopold- Ordens zu ertheilen.

Stargardt, den 31. December. (Beschiedenes.) Das Bergmann Siederische Ehepaar beging in dieser Woche das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Gatten sind noch in voller Nüchternheit. Der Bergmann Wolf aus Seddingen mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden, weil er auf dem Salzwert Neustadt durch einen zu früh sich entladenden Sprengschuß bedeutend am Kopfe verletzt wurde. Ein gemeingefährlicher Strohbruch in dieser Woche von Abendrot in das hies. Amtsgericht abgeleitet. Derselbe habe in Wörneke muthwillig verschiedene Fensterhebel zertrümmert und getöte sich bei seiner Arretur und Transportierung höchst widerpenstlich.

Sicherleben, 31. December. (Stadtverordneten- Wahl.) Bei der gestrigen Stadtverordneten- Ergänzungswahl wurden gemäß in der ersten Abtheilung die Oekonomien Tacke und Fr. Voltmann (wieder), in der zweiten Kaufmann Jul. Grosse (wieder) und Kaufmann Wilh. Kleinmann (neu), in der dritten Fabrikbesitzer A. Forstkreuter und Schornsteinfegermeister Gollin (neu). Die Theilnahme an der Wahl war eine verhältnißmäßig rege, da in der zweiten und dritten Abtheilung über 40 pCt. und in der ersten 67 pCt. der Wahlberechtigten gewählt haben.

pl. Wittenberg, 31. December. (Eingebrochen.) Zwei Kinder des Oekonomien Vorst in Dahleben, brachen gestern Nachmittag durch das Eis des dortigen Dorfteiches. Sie wurden jedoch durch den Müller Kamppf, der ihnen sofort zu Hilfe eilte, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Neuhaldensleben, 30. December. (Von einem Baume erschlagen.) Als gestern bei dem Dorfe Sippelingen Waldarbeiter mit dem Fällen starker Bäume beschäftigt waren, stürzte ein Baum unerwartet mit großer Gewalt nieder und erschlug den Holzhauer Schmidt, der nicht schnell genug aus dem Bereiche der Gefahr flüchten konnte, auf der Stelle. Der Verunglückte, der bereits über 60 Jahre alt war, wird von Frau und Kindern beweint.

m. Nordhausen, d. 31. December. (Adresse an Se. Majestät den Kaiser. - Zum Branntwein- Monopol.) Von den hiesigen städtischen Collegeen ist heute eine künstlerisch ausgestattete Adresse der Stadt Nordhausen an Se. Majestät den Kaiser und König zu dessen 25jährigen Regierungs-Jubiläum unterzeichnet worden. - Bei einer gestern hierseits im Krieger- gause abgehaltenen zweiten Versammlung unserer an dem

staatslicherseits geplanten Branntwein-Monopol interessirten Fabrikanten wurde von Herrn Stadtath Schmidt der Inhalt der vom Comité formulirten Petition vorgetragen. In derselben wird unter Hinweis auf eine erhebliche Schädigung der hiesigen blühenden Branntwein-Industrie durch Einführung des Monopols anhingewiesen, zunächst durch die Einseitigkeit der Erhebungen veranlassen zu lassen. Dem hiesigen Vertreter im Reichstage wird ein Exemplar der Petition behufs Bekräftigung derselben im Reichstage zugesandt werden. - Wird ihnen zum weit erheblichen Wohle des großen Vannes unsere gesammelten Vortrags- notizen wohl wenig helfen!

Arnstadt, 30. December. (Reconoscirt. - Gefohlen.) Der in einem Strobdiebstahl gefangen verbundene Mensch, von dem in diesem Blatte berichtet wurde, ist als der seit mehreren Tagen vermißte 46 Jahre alte Fischhändler Caspar König von hier reconoscirt worden. Derselbe scheint, nach einem kürzlich an seine Familie gerichteten Briefe zu schließen, die Absicht gehabt zu haben, sich das Leben zu nehmen. - Ein frecher Diebstahl wurde vor einigen Tagen hier verübt. Aus der Wohnung eines Restaurateurs wurde ein Geldschrank gestohlen, in dem ca. 900 A. aufbewahrt gewesen sein sollen. Das Gesammtverbrechen schränkten sich jedoch, theilweise seines Inhalts beraubt, auf freies Felde und in ihm noch einen größeren Betrag von Banknoten und barem Gelde.

Altendorf, 29. December. (Kirchbau- Lotterie.) Hier taucht der Gedanke auf, zum Zwecke der Wiederherstellung der hiesigen Brüderkirche, die ehemals zum Franziskanerkloster gehörte, hat, eine Lotterie zu veranstalten. Die in Rede stehende Kirche ist ein altes, ehrwürdiges Gebäude, ausgestattet mit einer großen Zahl guter Orgel- gänge, auf denen die meisten der Superintendanten dargestellt sind, welche am hiesigen Orte gelebt und gewirkt haben. Die Gründung des Gotteshauses fällt in das 14. Jahrhundert und Luther predigte darin im Jahre 1522. Realisirte sich das Projekt, so werden die Ministerien der benachbarten Staaten sicher die Genehmigung zur Vertreibung der Loos- immerhalb ihres Staatsgebietes nicht verweigern.

Deßau, 30. December. (Vorträge.) Das Lehrercollegium des herzoglichen Friedrichs- Gymnasiums und Realgymnasiums wird in der Aula beider Lehranstalten einen Cyclus öffentlicher populär-wissenschaftlicher Vorträge veranstalten.

Th. Braunsdorf, 30. December. (Verhütetes Unglück.) Durch seine Fahrlässigkeit hätte ein hiesiges Kindermädchen gestern Abend zwei Kindern beinahe den Tod gebracht. Im Schlafzimmer der Kinder seiner Herrschaft hatte dasselbe eine Schürze an dem Ofen zum Trocknen aufgehängt, welche während seiner Abwesenheit vollständig verholzte und das Zimmer mit Rauch anfüllte. Zum Glück hörte ein anderes zufällig an der betreffenden Zimmerthür vorbeigehendes Mädchen das Röcheln der Kinder, welche bereits die Besinnung verloren hatten. Schnell an die frische Luft gebracht und zweckmäßig behandelt, erholten sich die Kleinen wieder; gegen das unvorsichtige Mädchen ist jedoch Strafverfahren gestellt worden.

Astronomischer Wochenkalender. 3. bis 9. Januar 1886.

Table with 5 columns: Tag, Sonnen- Aufg. Ultra., Monats- Aufg. Ultra., Tag- ges. Länge, Zeit- gleichung. Rows for Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat, Sun.

Die Sonne bewegt sich, Mittag des 3. bis Mittag des 9. gerechnet, in Declination von 28° 11' bis 29° 46', in Declination von - 22° 49' bis - 22° 5' (im Zeichen des Steinbockes) und hat am 6. (Mittwoch) eine mittägliche Vertiefung für Halle von 16° 2' - Der Mond geht in der nächsten Zeit beim 262° 5' bis

385° 20' und von - 18° 13' bis - 8° 57', aber aus dem Zeichen des Schützen (am 3.) durch den Steinbock (am 4.-6.) und Wassermann (am 7. und 8.) in die Fische (am 9.), erreicht am 5. (Dienstag) um 8 u. 31 Mr. Pags. die Stelle des Perseus, nimmt dann wieder zu und geräth um vom 8. an oberhalb der Mondlinie; am 7. befindet er sich in seiner Erdferne. - Planetenstellungen. Merkur erreicht zwar am 8. seine größte mittägliche Ausdehnung (23° 24' von der Sonne), geht aber erst 7 1/2 Mr. im S.D. auf, so daß er wegen der Morgen- hämmerung für das freie Auge nicht hervortritt. Um 10 Uhr gehen Venus und Mars als Abendsterne, die bei starkem Himmel schon vor Sonnenuntergang wahrnehmbar wird und später selbst durch schwache Wolken hindurch leuchtet; sie geht vor 7 1/2 Mr. im W.S.D. unter. Im westlichen Theile des Himmels sind die Planeten Jupiter und Uranus alle drei regelmäßig und nicht zu weit von einander; ihr Laufgang erfolgt bestw. zwischen 10° und 11° U. und 12° und 13° U. im W.S.D. Mars befindet sich am 3. in größter nördlicher Breite am Arktik. Der Saturn ist im westlichen Theile der Himmelskugel bei 10 Uhr im W.S.D. im Zeichen der Waage über dem Horizonte, culminirt 12 1/2 Mr. im W.S.D. in einer Verticalhöhe am ca. 60° und bleibt die ganze Nacht sichtbar. Der Mond ist am 3. mit Merkur in Conjunction (unsichtbar) und am 9. mit Venus, von der er nördlich bleibt.

Bestimmung der Jupitertransiten. Im Pags. 3. 1. 48 Mr. Mittlere vöthlicher Zeit steht am 4. Trab. II. hinter, am 7. Trab. I. vor, am 9. Trab. III. vor der Jupiterferne, an den übrigen Tagen der Woche sind zu jener Zeit sämtliche drei Trabanten zu sehen. Der Saturn ist der Ring mit einem gestrichelten Kern- ihre beinahe zu beobachtet; identische Dimensionen am 5. Große Ure der Ringgröße 46 55', kleine Ure 20 51', Erödnungswinkel der Erde über der Ringebene 20° 8' südlich.

Neuer astronomische Mittheilungen. Neuer Planet (253). In der Nacht vom 12. zum 13. November 1885 hat J. Bailla zu Wien einen neuen Planeten entdeckt und folgendermaßen beobachtet: 13. Nov. 1885 Pags. 11. 33 Mr. 1. Sem. mittl. Wiener Zeit, Rectascension 3 h 25 m 51.2 s, Declination + 9° 29' 22", Größe 12, er fand also im Sternhilde des Stiers - nach Bailla's Angabe - bei 10 Uhr im W.S.D. im Zeichen des Stiers nach hellere Sicht bei der zweiten Beobachtung, am 1. Decbr. 1885 das Vertheilen dieser Annahme heraus. Bestätigt sich auch sonst die Angabe, so ist dies der 253. Planetoid zwischen Mars und Jupiter unter der 70. von Bailla entdeckte. Absorption der Sonnenstrahlen in der Gegend der Erde. Von dem in der Astronomie- Observatorium in Pernambuco hat am 26. Decbr. 1885 am hohen Mount Whincup (Sierra Nevada, Südcalifornien), dessen Atmosphäre außerordentlich klar und trocken ist, das Sonnenbild mittelst eines eigenen hier empfindlichen Apparates, des Bolometers, untersucht. Derselbe besteht im Wesentlichen aus einem ausgepannten feinen Eisen- oder Platindrath, der in die verschiedenen Theile des Sonnenpicturums gebracht werden kann und dabei eine verschiedene elektrische Erregung erfährt, welche mit einem Galvanometer gemessen wird. Die Ergebnisse waren sehr interessant; sie zeigen, daß die Länge des ultravioletten (über das Roth hinausreichenden) Spectrumendes mit der Erhebung über dem Meeresspiegel bedeutend zunimmt, daß die blauen Strahlen zum Theil auf dem Wege 10-20fach stärker waren, als in der Ebene; und daß die Absorptionswirkung auf der Erdoberfläche auf die Sonnenstrahlen im Allgemeinen etwa doppelt so groß ist, als man bisher annahm.

Von der chinesischen Panzer-Corvette Chen Yuen.

Der Lieutenant Holz, welcher im Auftrage der chinesischen Regierung die in Stettin erbaute Panzer-Corvette Chen Yuen nach China begleitete, schreibt unter dem 1. Nov. v. J. über den Verlauf der Fahrt und die Ankunft im Kriegshafen Tatu folgendes: Die Reize von Kiel nach Tatu war eine überaus günstige. Selbst bei sehr heftigem Winde am 22. und 23. August in der Nähe des gefährlichen Raps Guardajus (nicht fern von der Insel Sofotra) machte das Schiff nur sehr geringe Schwingungen, dampfte gut gegen die See und nahm verhältnißmäßig wenig Wasser an Deck, obwohl letzteres nur etwa 5' über der Wasserfläche liegt und seine Verhinderung hat. Als die Corvette (im Juli) Kiel verließ, glaubten wir nicht, daß der Koloss so bequem auf hoher See arbeiten würde. Nun, die Probe ist gut ausgefallen, sie geriecht dem Vulkan in Stettin zur größten Ehre und wird nicht wenig dazu beitragen, der deutschen Schiffsbaukunst und menschlichen Thätigkeit bei fremden Nationen weitere Anerkennung zu verschaffen. - Gleiches Lob wird der Corvette Tin Yuen gesollt, welche vor uns hier angekommen ist. Gestern Abend traf auch der dritte Panzer- Cui Yuen auf der Höhe von Tatu (Golf von Petchili) ein. - Cien Yuen und Ting Yuen sind bereits von der chinesischen Regierung übernommen worden. Die Abnahme des dritten Schiffes wird in diesen Tagen geschehen. Die Chinesen sind sehr

Wilde Hagen. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

Die Entfernung war genau gemessen und dabei festgestellt worden, daß der Angefallte in derselben Minute sich an jener Stelle befinden haben mußte, an der die Wäde im Büdingenländer war.

Der Anwalt hatte die Grobheiten vernommen, die der Begleiter Röder's im Vorbeigehen ausgesprochen hatte; später war es ihm aufgefallen, daß Röder allein und mit geschlossenem Schirm zurückkam.

Er hatte freilich erst am nächsten Tage den Verdacht ausgesprochen, und zwar erst dann, wie der Verteidiger konstatierte, als der Rechtskonsulent Geier auf die Möglichkeit dieses Verdachts aufmerksam machte.

Der Fischer Stamm hatte ebenfalls den Hülfers vernommen, aber in der Finsterniß keinen Bestand leisten können; er war auch von der Unglücksfalle, die er mit Sicherheit nicht zu bezeichnen wußte, zu weit entfernt gewesen.

Nach diesem Zeugen wurde der Rechtskonsulent Geier vorgelesen; er trat mit der selbstbewußten Miene eines Mannes auf, der seiner Sache vollständig sicher ist.

Die Behauptung, daß Martin Grimm die Wäde seinem Onkel übergeben und damit auf seine Rechte verzichtet haben könne, bestritt er als undenkbar; er hatte ja diesen Haß und auch die Charakterfestigkeit des Ermordeten gekannt.

Martin Grimm hatte ihm erklärt, er könne als reicher Mann den Verlust seiner Forderung ohne Bedauern verschmerzen, er werde auch vor weiteren Opfern nicht zurückschrecken, wenn er nur seinen Zweck erreiche, er wolle einen Onkel vernichten, an ihm Vergeltung üben für

alle die trüben Jahre, die seine unglückliche Mutter in Noth und Elend verbracht habe. Erst wenn dies geschehen sei, kehre er nach Amerika zurück. Das hatte er an demselben Tage gesagt, an dem er so plötzlich verschwand, und nun wollte man ihn altau machen, Martin Grimm sei aus eigenem Antriebe abgereist? Das war vergessliche Wäde, er wußte das besser, und als am nächsten Tage der Wäde nicht im den Hülfers berichtet, da war sein Verdacht augenblicklich auf den Kaufmann Röder gefallen, er hatte sofort gewußt, daß nur sein verschmudgter Klient diesen Hülfers ausgesprochen haben konnte.

Er hatte den Kaufmann von dieser Zeit an bis zu seiner Verhaftung beobachtet, so oft sich eine Gelegenheit dazu bot; er hatte ihn stets erregt gefunden und die Unruhe des schuldbeladenen Gewissens in seinem Gesicht gelesen.

Bezüglich der Wäde erklärte er, daß er an dem blonden Bart und Haupthaar Martin Grimm mit Bestimmtheit erkannt habe; der Ring sei für ihn ein weiteres Erkennungszeichen gewesen, es sei derselbe Siegelring, den sein Klient bei Selbigen getragen habe.

Friedrich Volzger und Konrad bestätigten, daß ihr Prinzipal am Tage nach dem Verschwinden Grimm's sehr unruhig und aufgeregter gewesen war und den Wäde der Wechsel verschwiegen hatte; dasselbe sagten der Oberkellner und der Portier aus dem Hotel Adler aus, während der andere Kellner die Identität der Leiche mit der Person Martin Grimm's bestätigte.

Der Arzt, der als Sachverständiger geladen war, gab sein Gutachten dahin ab, daß Martin Grimm plötzlich überfallen und hinterläßt in dem Strom gestürzt worden sei, der dunkle Fledermaus am Halbe der Leiche liefere dafür einen überzeugenden Beweis.

Was wollten allen diesen Beweisen gegenüber die Aussagen Gertza's bedeuten!

Man sah ja die schmerzgefüllten Blicke, die sie mit dem Angefallten wechselte, man hörte aus jedem ihrer Worte nur das Bestreben heraus, das Urtheil der Geschworenen zu beeinflussen.

Und was hatte sie denn Wesentliches zu berichten? Sie theilte ihre Unterredung mit Martin Grimm wortgetreu mit, aber sie bewies dadurch nicht, daß ihr Vetter entschlossen gewesen wäre, seinen Onkel zu töhnen, oder gar ihm die Papiere zu übergeben. Was er thun werde, wisse er noch nicht, hatte er beim Abschied ihr gesagt, das war eine Redensart, die man häufig gebraucht, wenn man von einem lästigen Mitstiller sich befreien wollte, ohne groß gegen ihn zu werden.

Auch sie mußte zugeben, daß ihr Vater an jenem Abend nach sehr U. in gewaltiger Erregung heimgekommen und bis zu seiner Verhaftung unruhig und übel gelaunt gewesen war, diese Aussage konnte die Anklage gegen befalligen als entkräften.

Der Staatsanwalt erhob sich jetzt, um die Geschworenen von der Schuld des Angefallten zu überzeugen. Er begann mit den Gelbverlegungen und den selb- geschlagenen Ex-Platons Röder's, er schilderte die mißliche Lage dieses Mannes, der mit dem Verlust seiner Ehre an den Detektivs kommen mußte, wenn der Kesse keine Drogenen ausführte.

Die Wäde waren falsch, das stand fest; wer die Fälschung begangen hatte, konnte nicht mit voller Sicherheit behauptet werden.

Sachverständige hatten diese Fälschung mit der Handschrift des Angefallten verglichen; nach ihrem Gutachten war die Möglichkeit der Schuld Röder's keineswegs ausgeschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

